



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 18.

Sonnabend, den 24. Januar.

1846.

Ein halbes Jahr in Gefangenschaft. (Fortsetzung.)

Ich küsse Dich, Du einziges Andenken von dem geliebten Mädchen; wie ich Dich jetzt durchlesen habe, ist mir's, als sähe ich sie selbst in all ihrer jungfräulichen Anmuth und Kindlichkeit vor mir stehen. Ganz deutlich lächelt mich das sanfte mond-scheinliebliche Gesicht mit den träumerischen schwarzen Augen, den rothigen Lippen, den zarten Wangen, umgeben von prächtigen nußbraunen Flechten — zärtlich an; der blendende Hals beugt sich liebend nach mir, ihre weiße Hand ruht auf meiner Schulter, mit süßer klingender Stimme redet sie zu mir. — — O, ich Träumer! Helena ist fern, glänzt vielleicht jetzt in Perlen und Seide in den Salons einer vornehmen Römerin; und ich — welcher Contrast! — ich sitze in einem einsamen Zimmer in B. als Staatsgefangener. Ich bin über

diesen Gedanken mißmuthig geworden, dafür ist Schlaf das beste Mittel. Ein „felicissima notte“ sende ich ihr zu in die Ferne.

8 Tage später.

Mein Zimmer ist wirklich jetzt recht traulich und freundlich; das machen die kleinen Kupferstiche, mit denen ich die Wände geziert habe, und die vielen prächtigen Blumen auf dem Tisch und am Fenster. Der Gärtner erfüllt nämlich meinen Wunsch, und bringt mir alle Morgen — nicht ein niedliches Bouquet — o bewahre! er bringt mir ein wahres Ungeheuer, einen Kolos von Blumenstrauß, mit dem ich mich selbst, die Stube und auch allenfalls noch ein Odyerthier damit aufschmücken könnte! Mit dem Studiren und den wissenschaftlichen Arbeiten will's bei dieser Sommerhize am Tage gar nicht recht gehen, die Augen fallen mir oft darüber zu; träumen, bei heruntergelassenen Vorhängen träu-